

GSK = SHAS = SSAS

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **49 (1998)**

Heft 1: **Thermen = Thermes = Terme**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Traditionelle Aufgaben und neue Herausforderungen / Tâches traditionnelles et nouvelles exigences

Erst seit Januar 1998 als Direktorin der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte im Amt, geniesse ich das Privileg, in dieser Ausgabe von *Kunst+Architektur* (noch) nicht über die Geschäfte des vergangenen Jahres referieren zu müssen. Ich möchte jedoch die Mitglieder der GSK und die Beraterinnen und Berater aus den zahlreichen Fachkommissionen an dieser Stelle in aller Form begrüßen. Die Zahl der Persönlichkeiten, die sich in- und ausserhalb der Geschäftsstelle für die GSK einsetzen, ist zu gross, als dass ich sie in meiner bisherigen Amtszeit schon alle hätte kennenlernen können. Es ist indessen meine Absicht, inskünftig im persönlichen Austausch mit institutionellen und privaten Ansprechpartnern die Interessen der GSK mit entsprechendem Nachdruck zu vertreten.

Danken möchte ich den Autorinnen und Autoren, die in vielen Fällen seit Jahrzehnten für die Publikationsreihen der GSK tätig sind, sei es für die Zeitschrift *Kunst+Architektur*, für die Reihe der *Schweizerischen Kunstführer* oder – besonders ausdauernd – für die *Kunstdenkmäler der Schweiz* oder für das *Inventar der Neueren Schweizer Architektur INSA*. Mein spezieller Dank gilt schliesslich dem Vorstand und dem Ausschuss der GSK, der mir mit seiner Wahl sein Vertrauen ausgesprochen hat.

Das über hundertjährige Bestehen der GSK und ihre solide wissenschaftliche Basis geben Anlass zur Hoffnung, dass sie auch den Sprung ins nächste Jahrhundert mit voller Kraft vollziehen wird. Die konsequente Herausgabe der *Kunstdenkmälerinventare* und des *INSA* wird eine der zentralen Tätigkeiten der GSK bleiben und sogar verstärkt vorangetrieben. Kontinuität soll auch bei der Herausgabe der *Schweizerischen Kunstführer* gewahrt werden; eine Erweiterung der Reihe ist angesichts der Vielfalt des Gebauten und neuer Reisedestinationen von Architekturliebhabern wünschbar. In einigen Jahren wird der letzte *INSA*-Band sowie der Registerband zu sämtlichen 10 Bänden vorliegen, und auch damit werden in der GSK Kapazitäten frei, die es uns erlauben, ohne inhaltliche Einbussen das Angebot zu erweitern und vermehrt mit attraktiven Publikationen und Veranstaltungen zu Themen der Architekturgeschichte der Schweiz an die Öffentlichkeit zu treten.

Die vollständige Neubearbeitung und Herausgabe des dreibändigen *Kunstführers durch die Schweiz* steht als eine der grossen

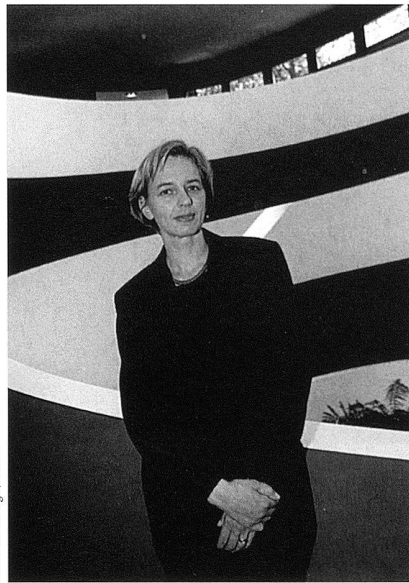


Foto: Dieter Seeger, Zürich

Herausforderungen weit vorne auf der Liste der Desiderate der GSK. Ebenso kann ein umsichtig konzipierter, themenübergreifender «INSA-Syntheseband» auf der Forschungsgrundlage der *INSA*-Bände zu einem Standardwerk der Architekturgeschichte und Siedlungsentwicklung der Schweiz von 1850 bis 1920 werden. Grössere Aufmerksamkeit werden wir auch der Herausgabe individueller Forschungsarbeiten und Monographien zu kunstgeschichtlichen Themen der Schweiz schenken. In welcher Form die GSK den Anschluss an die Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts finden kann, ist ebenfalls ein Thema, das zu diskutieren ansteht.

Die GSK hat zum Ziel, das historische Kulturgut der Schweiz zu inventarisieren und zu erschliessen; es ist jedoch wünschbar, neue Mitglieder und ein breiteres Publikum durch ein vielfältiges Angebot anzusprechen und zu gewinnen. *Isabelle Rucki*

N'exerçant les fonctions de directrice de la Société d'histoire de l'art en Suisse que depuis janvier 1998, j'ai le privilège de ne pas (encore) devoir rendre compte des activités de l'an passé dans le présent numéro d'*Art+Architecture*. Cependant, j'aimerais ici saluer en bonne et due forme les membres et les conseillers de toutes les commissions scientifiques de la SHAS. Le nombre de personnalités qui s'engagent pour la SHAS, au sein de sa structure comme à l'extérieur, est trop important et je n'ai pas encore eu le loisir de tous les connaître depuis mon entrée en fonctions. J'ai pourtant l'intention de contacter personnellement tous les partenaires institutionnels et

privés et de représenter la SHAS en fonction de ses intérêts. J'aimerais remercier les auteurs qui, pour beaucoup d'entre eux, travaillent depuis des décennies pour les séries de publications de la SHAS, soit pour la revue *Art+Architecture*, pour la série des *Guides de monuments suisses* ou – et de manière particulièrement persévérante – pour *Les Monuments d'art et d'histoire de la Suisse* ou pour l'*Inventaire suisse d'architecture INSA*. Je voudrais exprimer ma reconnaissance tout particulièrement au Comité et au Bureau de la SHAS qui, en portant leur choix sur ma personne, m'ont témoigné leur confiance.

La longévité de la SHAS, aujourd'hui plus de centenaire, et sa solide base scientifique nous réconfortent dans l'espoir qu'elle effectuera avec fougue le saut dans le prochain siècle. La publication conséquente de l'inventaire des Monuments d'art et d'histoire et de l'*INSA* restera la préoccupation première de notre Société et sera même promue. La poursuite de la série des *Guides de monuments suisses* sera assurée. Un élargissement est souhaitable, eu égard à la diversité des constructions et aux nouveaux buts de voyages que se fixent actuellement les amateurs d'architecture. Dans quelques années, le dernier volume de l'*INSA* et son index complèteront la série des dix volumes, libérant ainsi certaines forces vives. Ceci nous permettra d'élargir notre offre, sans pertes substantielles, et d'augmenter notre présence par des publications et des manifestations attrayantes touchant à l'histoire de l'architecture en Suisse.

La révision complète et la publication des trois volumes du *Kunstführer durch die Schweiz* est une des grandes priorités sur la liste des projets de la SHAS. Aussi, le volume de synthèse de l'*INSA*, conçu de manière circonspecte et synoptique, basé sur les recherches réunies dans les volumes de cet inventaire, pourra devenir un ouvrage de référence sur l'histoire de l'architecture et le développement urbain en Suisse de 1850 à 1920. Nous prêterons également une plus grande attention à la publication de travaux de recherches individuels et de monographies portant sur des sujets d'histoire de l'art de la Suisse. Il s'agira, en outre, de discuter du moyen par lequel notre Société pourrait se rattacher à l'histoire de l'architecture du XXe siècle.

La SHAS a pour but de recenser et de mettre en valeur les biens culturels historiques de la Suisse. Il est cependant souhaitable d'intéresser et de gagner de nouveaux membres et un plus large public par une offre diversifiée. *Isabelle Rucki*

Isabelle Rucki ist neue Direktorin der GSK/Isabelle Rucki, la nouvelle directrice de la SHAS

Frau Dr. Isabelle Rucki hat Anfang dieses Jahres die Direktion und damit die wissenschaftliche Leitung der Geschäftsstelle der GSK in Bern übernommen. Sie tritt die Nachfolge von Stefan Biffiger an, der Ende April 1997 die GSK verliess.

1955 in St. Gallen geboren, studierte Frau Rucki 1974–80 an den Universitäten Zürich und Warschau Kunstgeschichte und Musikwissenschaft und schloss ihr Studium mit einer Lizentiatsarbeit über den *Wiederaufbau der Altstadt von Warschau nach dem Zweiten Weltkrieg* ab. 1988 promovierte sie über ein bisher wenig bearbeitetes Architekturthema, *Das Hotel in den Alpen – Die Geschichte der Oberengadiner Hotelarchitektur von 1860 bis 1914*.

Durch ihre Mitarbeit bei der Bündner Denkmalpflege im Rahmen der Bestandsaufnahme historischer Hotelbauten und den Vorarbeiten für den INSA-Band Zürich erwarb sie sich nach Studienabschluss solide Kenntnisse in der Inventarisierung und Pflege von Baudenkmalern. Während ihrer darauffolgenden mehrjährigen Forschungstätigkeit am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) der ETH Zürich (1985–88) setzte sie sich vermehrt mit der Architekturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Als Assistentin des Dozenten für Soziologie war sie 1989/90 weiterhin an der Architekturabteilung der ETH Zürich in der Lehre tätig.

1990 wechselte Frau Rucki ins Verlagswesen. Bis 1995 war sie im Artemis Verlag Zürich für die Planung und Realisierung des Architekturprogrammes mitverantwortlich, 1996/97 betreute sie in gleicher Funktion das Architekturprogramm des Birkhäuser Verlages in Basel. Im Mai dieses Jahres erscheint das von ihr gemeinsam mit Dorothee Huber herausgegebene *Architektenlexikon der Schweiz – 19./20. Jahrhundert*.

Der GSK ist Isabelle Rucki als Mitglied sowie als Autorin einiger Schweizerischer Kunstführer (darunter *Grand Hotel Kronenhof in Pontresina*) und als ehemaliges Mitglied einer Fachkommission seit langem verbunden. Ihr tiefes Fachwissen im Bereich der schweizerischen Architekturgeschichte sowie ihre langjährige Erfahrung im Verlagswesen bilden für ihre neue Aufgabe eine optimale Voraussetzung. Wir heissen Frau Rucki in der GSK herzlich willkommen und wünschen ihr bei ihrer neuen Tätigkeit gutes Gelingen und Erfüllung.

Johannes Anderegg

Au début de cette année, Madame Isabelle Rucki, docteur ès lettres, a pris la direction scientifique de la rédaction et du secrétariat de la SHAS à Berne. Elle succède ainsi à Stefan Biffiger qui a quitté cette fonction à la fin du mois d'avril 1997.

Madame Rucki, née en 1955 à Saint-Gall, a fait ses études d'histoire de l'art et de musicologie de 1974 à 1980 aux Universités de Zurich et de Varsovie. En 1988, elle a soutenu sa thèse de doctorat sur l'architecture des hôtels dans les Alpes, sujet alors encore peu traité. Sa thèse fut publiée en 1989 sous le titre *Das Hotel in den Alpen – Die Geschichte der Oberengadiner Hotelarchitektur von 1860 bis 1914*. Par la suite, elle a acquis de solides connaissances dans le domaine de l'inventaire et de la sauvegarde des monuments historiques en collaborant avec le Service de la protection des monuments et des sites du canton des Grisons, dans le cadre de l'inventaire des constructions hôtelières, et aux travaux préparatoires du volume INSA Zurich. Durant ses années de recherches pour l'Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) à l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich (1985–88), elle a été confrontée plus particulièrement à l'histoire de l'architecture des XIX^e et XX^e siècles. Comme assistante du professeur de sociologie en 1989/90, elle a poursuivi ses activités dans la section d'architecture de l'EPFZ et a participé à l'enseignement.

En 1990, Madame Rucki a fait son entrée dans le domaine de l'édition. Jusqu'en 1995, elle a été coresponsable de la planification et de l'exécution du programme de publications sur l'architecture aux Editions Artemis de Zurich. En 1996/97, elle remplissait cette même fonction aux Editions Birkhäuser à Bâle. En mai de cette année, paraîtra le dictionnaire des architectes suisses des XIX^e et XX^e siècles, *Architektenlexikon der Schweiz – 19./20. Jahrhundert*, publication dont elle est responsable avec Dorothee Huber.

Isabelle Rucki est liée depuis longtemps à la SHAS, en tant que membre, puis comme auteur de Guides de monuments suisses (dont le *Grand Hotel Kronenhof in Pontresina*). D'autre part, elle a été membre d'une des commissions scientifiques de notre société. Ses profondes connaissances scientifiques dans le domaine de l'histoire de l'architecture en Suisse ainsi que sa longue expérience dans l'édition constituent d'excellentes conditions pour affronter ses nouvelles tâches. Nous exprimons à Madame Rucki une chaleureuse bienvenue et lui souhaitons beaucoup de réussite et de succès dans son actuelle fonction à la SHAS.

Johannes Anderegg

Jahresbericht 1997 Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK)

Bericht des Präsidenten

Der Vorstand der GSK traf sich im Berichtsjahr zu den üblichen drei Sitzungen, die Geschäfte des Stiftungsrates konnten routinemässig in einer Sitzung erledigt werden, die Mitglieder des Ausschusses aber hatten in sieben Sitzungen und einer Vielzahl weiterer Gespräche ein unerwartet grosses Arbeitspensum zu bewältigen.

Zum einen galt es, die Nachfolge für den zurückgetretenen Wissenschaftlichen Leiter, Stefan Biffiger, zu regeln. Da sein Rücktritt unerwartet und kurzfristig erfolgte, musste ein längeres Interregnum in Kauf genommen werden. Thomas Bolt kommt das Verdienst zu, als Stellvertreter des Wissenschaftlichen Leiters dafür gesorgt zu haben, dass die GSK ihren vielfältigen Verpflichtungen nachkommen konnte. Vor der personellen Entscheidung überprüfte der Ausschuss die Möglichkeiten bzw. Notwendigkeiten struktureller Massnahmen. Angesichts der schwierigen Managementaufgaben, die der Delegierte des Vorstands bzw. der Direktor des Instituts zu bewältigen hat, stellte sich die Frage, ob dem Aspekt des Managements mehr Gewicht als dem der Wissenschaft zu geben wäre. Es ist als glückliche Fügung anzusehen, dass mit Frau Dr. Isabelle Rucki eine Persönlichkeit für die Führung des Instituts gewonnen werden konnte, die beiden Bereichen gerecht zu werden verspricht. In Zusammenhang mit der Neubesetzung der Institutsdirektion wurden auch Möglichkeiten intensiverer Zusammenarbeit mit benachbarten Institutionen geprüft. Entsprechende Gespräche haben aber nicht zu konkreten Ergebnissen geführt.

In einer ausserordentlichen Strategiesitzung hat sich der Ausschuss mit der finanziellen Situation der GSK und insbesondere mit der Finanzierung des Projekts *Die Kunstdenkmäler der Schweiz* befasst. Für die Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz* hat er Massnahmen angeordnet, die eine Kostensenkung erwarten lassen. Den vom Ausschuss erarbeiteten Vorschlag, künftig nur noch einen Band der «Kunstdenkmäler» als Jahresgabe gratis abzugeben, hat die Jahresversammlung in Solothurn mit überwältigendem Mehr gebilligt. Entscheidend für den Fortbestand des Projekts «Kunstdenkmäler» war aber vor allem die Zusprache einer Subvention durch das Bundesamt für Kultur sowie die Bereitschaft der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften, das Projekt gewissermassen als Akademieprojekt zu betrachten und ab dem Jahr 2000 für eine

finanzielle Absicherung der Basiskosten zu sorgen. Diese Perspektive hat dazugeführt, dass auch der Nationalfonds sich bereit erklärt hat, im Berichtsjahr und in den kommenden Jahren zumindest noch einen Band der «Kunstdenkmäler» finanziell zu unterstützen. Die fachliche Verantwortung für die «Kunstdenkmäler» wird auch nach dem Jahr 2000 bei der GSK liegen.

An der Jahresversammlung sind einige verdiente Mitglieder des Ausschusses bzw. des Vorstands zurückgetreten: Fürsprecher Bernhard Hahnloser, Dr. Josef Grünenfelder, Dr. Renaud Bucher, Dr. Andres Furger und Dr. Marie-Thérèse Torche. Ihnen, vor allem aber den zurückgetretenen Ausschuss-Mitgliedern Dr. Grünenfelder und Dr. Hahnloser gilt der besondere Dank des Präsidenten. *Johannes Anderegg*

Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission (RK)

Die Redaktionskommission traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Am 20. Juni 1997 konnte das Manuskript *Zug. Das ehemalige Äussere Amt* von Dr. Josef Grünenfelder besprochen und zuhanden der Redaktion verabschiedet werden. Mit diesem Text erreicht die Neubearbeitung der *Kunstdenkmäler des Kantons Zug* die Produktionsphase. Insgesamt drei Bände sollen die 1934 und 1935 veröffentlichten Vorgänger von Professor Linus Birchler, welche zu den ersten Kunstdenkmälerbänden der Reihe gehören, ersetzen. Weiter lag das Manuskript *Das ehemalige Zisterzienser Kloster Wettingen* von Dr. Peter Hoegger vor. Diese der ehemaligen Zisterzienserabtei Wettingen gewidmete Monografie wurde ebenfalls gewürdigt und zuhanden der Redaktion verabschiedet. Sie wird 1998, rechtzeitig zum 900-Jahr-Jubiläum des Zisterzienserordens, erscheinen. So sind, bei gleichbleibender Produktion von zwei Bänden pro Jahr, Manuskripte bis auf eine der zwei Jahresgaben 1999 verabschiedet. Weitere Texte stehen unmittelbar vor dem Abschluss. Es ist sehr wertvoll, dass es gelungen ist, neue finanzielle Mittel des Bundes zu erhalten. Nur so kann die GSK die beschleunigte Kadenz von zwei Bänden pro Jahr beibehalten.

Zu Beginn des Jahres 1997 hat unser Kunstdenkmälerautor Peter Jezler seine neue Stelle als Direktor des Bernischen Historischen Museums angetreten. Wir verlieren mit ihm einen vielseitig tätigen, ideenreichen und immer hilfsbereiten Kollegen, der sich insbesondere auch der fachbezogenen Einführung der Informatik in die Kunstgeschichte mit Erfolg angenommen hat. Wir wünschen Peter Jezler viel Spannendes in seiner neuen Funktion.

Frühzeitig konnten die Aufgaben der Kunstdenkmäler-Inventarisierung in der Stadt Zürich neu verteilt werden. Neben Frau Dr. Christine Barraud Wiener, welche ihre Arbeit im bisherigen Umfang fortsetzt, hat Frau Dr. Regine Abegg die Inventarisationsarbeit aufgenommen. Die Redaktionskommission hat das Probemanuskript von Frau Abegg begutachtet und sie anlässlich eines Gesprächs in die Arbeitsweise und Ziele unserer Gesellschaft eingeführt.

Auf den 26. und 27. September 1997 lud die Redaktionskommission die Autorinnen und Autoren der GSK nach Moudon ein, wo uns Monique Fontannaz, Kunstdenkmälerautorin des Kantons Waadt, empfing. Eine Aussprache diente der gegenseitigen Information, aber auch der Vorstellung der neuen Direktorin der GSK, Frau Dr. Isabelle Rucki. Bereichert wurde diese Tagung durch zwei spannende Führungen, mit denen uns Monique Fontannaz in ihr Arbeitsgebiet, die Stadt Moudon, einführte und uns die von ihr seit mehreren Jahren geleistete Feldarbeit präsentierte.

Anlässlich der Sitzung vom 30. Oktober 1997 diskutierte die Redaktionskommission Fragen rund um die Produktion und den Versand der Kunstdenkmälerbände als Jahresgaben. Nach intensiver Diskussion stimmte sie dem Vorschlag des Ausschusses, wie er den Vereinsmitgliedern in *Kunst+Architektur in der Schweiz* vorgestellt worden ist, zu. *Heinz Horat*

Jahresbericht des PK-Präsidenten

Die Publizistische Kommission (PK) hat im Berichtsjahr viermal getagt und zwar im Januar, April, Juni und Oktober. Die Sitzungen waren auch dieses Jahr jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet.

Im Mittelpunkt der Januarsitzung stand der Auftritt der GSK nach aussen. Zur Diskussion gestellt wurden Konzept und Massnahmen der Öffentlichkeitsarbeit im engeren Sinn (Informationsmittel, Medien, Events, Mitgliederversorgung), aber auch die Frage: Wie kann in jeder einzelnen Publikation neben dem vermittelten Inhalt auch die GSK als Institution mit vielfältigen und kompetenten Dienstleistungen dem Leser und Benutzer vorteilhaft ins Bewusstsein gebracht werden?

Die April- und Junisitzung waren hauptsächlich dem Problem einer möglichen Nachfolge für den dreibändigen *Kunstführer durch die Schweiz* («Jenny») gewidmet. Das bewährte dreibändige Werk ist nahezu vergriffen, und es besteht Einigkeit darüber, dass sobald als möglich ein zeitgemässer Ersatz dafür geschaffen werden muss. Eine aktualisierte Neuaufgabe des Werks in der bisherigen Form erscheint als wenig sinn-

voll, einerseits aus Kostengründen – erste Berechnungen haben ergeben, dass eine bloss Aktualisierung kaum weniger kosten würde als eine komplette Neuerarbeitung –, andererseits weil das Konzept des bestehenden dreibändigen Kunstführers heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Es wird also zunächst darum gehen, ein neues und zeitgemässes Konzept zu erarbeiten, das sich bei gleicher fachlicher Kompetenz durch wesentlich grössere Übersichtlichkeit, Attraktivität der Ausstattung und Benutzerfreundlichkeit auszeichnet. Als erster Schritt wären die PK-Mitglieder aufgefordert, Ihre Überlegungen dazu an den beiden Sitzungen im April und Juni in Form von kurzen Konzeptskizzen vorzulegen. Es zeigte sich deutlich, wie vielgestaltig und komplex die Probleme sind. Im Vordergrund stehen dabei Fragen wie Gliederung des Stoffs (nach Kantonen, Regionen, Routen oder durchgehend alphabetisch), Aufteilung und Anzahl der Bände, Menge der beschriebenen Objekte oder auch die Frage, inwieweit ein neuer Jenny nur Kunstführer oder auch, wie bisher, Kurzinventar sein soll.

An der Oktobersitzung wurden die Kunstdenkmälerbände *La Genève sur l'eau* und *Der Bezirk Dietikon*, die Nummer 1997/3 *Design* der Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz* sowie die 1. Serie 1997 der *Schweizerischen Kunstführer GSK* kritisch unter die Lupe genommen. Beurteilt wurden insbesondere die objektgerechte, zweckmässige Gestaltung und die Leserfreundlichkeit. Es wurden verschiedene nützliche Hinweise und Tips für Verbesserungen gemacht, die relativ kurzfristig umgesetzt werden können.

Als neues Mitglied der PK durften wir in der Oktobersitzung Herrn Fürsprecher Bernhard Hahnloser begrüssen, der den GSK-Mitgliedern als langjähriger Aktuar unserer Gesellschaft bekannt ist und der infolge der statutarischen Amtszeitbeschränkung aus dem Vorstand und Ausschuss der GSK ausgeschieden ist. Seine reiche GSK-Erfahrung werden der PK sehr zustatten kommen.

Durch die personellen Wechsel und Vakanzen in der Geschäftsstelle im Berichtsjahr (der Direktor und der Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit haben die GSK verlassen) war die Arbeit der PK etwas behindert, insbesondere was das Projekt «Jenny» betrifft, das in den nächsten Jahren zu einer wichtigen Verlagsaufgabe werden dürfte. Entscheidungen in dieser Sache wurden deshalb auf 1998 verschoben, um der neuen GSK-Direktorin Gelegenheit zu geben, schon bei der «Weichenstellung» mitreden zu können.

Der Präsident der PK möchte an dieser Stelle allen PK-Mitgliedern für ihren grossen Einsatz und ihre kreativen Beiträge herzlich danken. *Peter Meyer*

«Schweizerische Kunstführer GSK»

Die beiden Lieferungen für 1997 wurden im Juni und im November 1997 versandt. In den Serien 61 und 62 erhielten die Abonnenten insgesamt 11 teilweise farbig illustrierte Broschüren von 16 bis 76 Seiten Umfang (insgesamt 508 Seiten zum Abonnementspreis von Fr. 82.–): Nr. 601–603 Das Herrenhaus Grafenort; Nr. 604/605 Das ehemalige Zisterzienerkloster Wettingen; Nr. 606/607 Küsnacht am Zürichsee; Nr. 608/609 Église française réformée de Berne; Nr. 610 Katholische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Sagogn; Nr. 611 Die ehemalige Prämonstratenser Klosterkirche St. Maria und Michael in Churwalden; Nr. 612/613 Die katholische Pfarrkirche Liebfrauen in Zürich; Nr. 614 Kapelle St. Andreas in Buchs; Nr. 615 Schloss Wildenstein; Nr. 616 Der Neuberg in Zürich und seine Empire-Ausstattung; Nr. 617–619 Les sanctuaires de Nax, Vernamiège, Mase et Saint-Martin (Val d'Hérens); Nr. 620 Kirche Därstetten.

Im Berichtsjahr wurden wiederum einige Kunstführer nachgedruckt (8 Broschüren), überarbeitet (1 Titel) oder übersetzt (insgesamt 2 Übertragungen in die Sprachen Englisch und Deutsch). Übersetzungen: Nr. 480/481 The Segantini Museum in St. Moritz; Nr. 608/609 Die Französische Kirche in Bern. Nr. 199 Die Kirche Reutigen erschien in zweiter Auflage im neuen Layout der Schweizerischen Kunstführer GSK, das sich nun bereits seit 1992 (Serie 51) bewährt hat. *Gurli Jensen*

Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz»

Die Vierteljahreshefte der dreisprachigen Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz* waren 1997 den folgenden Themen gewidmet: *Eisenbahn* (1996/1), *Kreuzgänge* (1996/2), *Design* (1996/3) und *Stuck* (1996/4). Die vier Ausgaben zeigen deutlich das breite Spektrum an Themen, die auch unterschiedliche Leser, interessierte Laien wie Fachleute, ansprechen. Das «*Eisenbahnheft*» erhellt eine Vielzahl von Einzelaspekten zur 150jährigen Geschichte der Eisenbahn. Die *Kreuzgänge* erwiesen sich demgegenüber als eher stilles, jedoch nicht minder beliebtes Thema. Die Schönheit ihrer Architektur und ihres plastischen Schmucks steht jedermann klar vor Augen. Die verschiedenen Funktionen der Kreuzgänge dürften bislang jedoch nur wenigen bekannt gewesen sein.

Design wird heute als Schlüsselfaktor für den wirtschaftlichen Erfolg auf den mittlerweile globalen Märkten bezeichnet. Das «*Designheft*» zeigt am Beispiel des Museums für Gestaltung in Zürich, welche konzeptuellen Grundlagen für zielgerichtetes Sam-

eln und Forschen von Designprodukten in einer musealen Institution notwendig sind. Beim «*Stuckheft*» standen weniger stilistische und ikonographische Aspekte im Vordergrund, als vielmehr die Entwicklung des Stukkateurhandwerks. Die Vorstellung von Stuck als einem Werkstoff mit ungleich vielen Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten vermochte selbst jene zu faszinieren, die sich beim Thema an fahlen, formstarrten Gips erinnert fühlten.

1998 erscheint der 5. Jahrgang von *Kunst+Architektur in der Schweiz* (nach 44 Jahrgängen, 1950–1993, *Unsere Kunstdenkmäler*). Mit der Umstellung auf das grössere Format, mit dem wir eine grosszügigere Bebilderung und ein stärkeres Informationsangebot anstreben, hat die Zeitschrift ihre Wirkung nicht verfehlt. K+A wurde nicht nur für Autoren und Institutionen zu einem immer gefragteren Medium, die Zeitschrift machte auch Leser ausserhalb der GSK-Mitglieder auf sich aufmerksam. Gerade auch diese Kreise gilt es künftig interessiert zu halten. Soll K+A unter den vielen Schweizer Kunst- und Architekturzeitschriften bestehen, ist es unabdingbar, ihr ein klares Profil zu verleihen, das heisst Besonderheiten zu schaffen, einige Bereiche zu verstärken, auf andere zu verzichten. Eine Zeitschrift lebt zudem mehr noch als ein Buch von der äusseren Erscheinung. Hier soll an einer gestalterischen Formel gearbeitet werden, welche den Inhalt – Text und Bild –, aber auch die Fülle an Informationen im zweiten Teil der Zeitschrift noch besser zur Geltung bringt.

Personell setzte sich die Redaktion 1997 aus *lic.phil. Peter Jezler*, dem Präsidenten, *lic.phil. Christof Kübler*, *lic.ès lettres Catherine Lepdor*, *lic.phil. Simona Martinoli* und *lic.phil. Gabriele Keck* zusammen (Mutationen ab 1998 vgl. S. 90). Für die Redaktion der Rubrik *Hauptwerke der Schweizer Kunst* und des Informationsteils der Zeitschrift sowie für die gesamte Koordination und Produktion zeichneten am Geschäftssitz in Bern *lic.phil. Christine Felber* (während ihrer Abwesenheit *Gurli Jensen*) und *lic.phil. Stefan Biffiger* verantwortlich.

Christine Felber

Bericht des Quästors, Finanzen

Erfreulicherweise konnte die GSK 1997 erstmals eine namhafte Unterstützung des Projektes *Die Kunstdenkmäler der Schweiz* durch das Bundesamt für Kultur, vermittelt durch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, verzeichnen.

Die Reihe der Schweizerischen Kunstführer hat wiederum einen guten Bruttoertrag erzielt (Fr. 180 000.– budgetiert, Fr.

210 000.– erreicht). Gegenüber dieser positiven Bilanz musste die GSK weiterhin einen Rückgang der Mitgliederzahlen verbuchen. Um mit einem attraktiven Angebot den Kreis der Mitglieder wieder zu erweitern, ist die Beschaffung finanzieller Mittel dringend notwendig.

Sponsorenbeiträge oder Legate waren in diesem Jahr leider keine zu verzeichnen. Im Bereich Sponsoring wurden jedoch vermehrt Anstrengungen unternommen, und wir hoffen, inskünftig durch ein Fundraising-Konzept zusätzliche finanzielle Mittel beschaffen zu können.

Zudem versprechen wir uns durch den Verkauf der 2. Jahresproduktion der Kunstdenkmälerbände wesentliche Erleichterungen in der Finanzierung dieser kostenintensiven Reihe.

Etlche projektgebundene Beiträge sind auch im Jahr 1997 eingegangen und sollen an dieser Stelle nochmals verdankt werden. Es betrifft dies namentlich die Unterstützung durch die Pro Patria, Pro Grigioni, SAGW und den Schweizerischen Nationalfonds.

Urs Nöthiger

Bericht des stellvertretenden Delegierten des Vorstands und Wissenschaftlichen Leiters der GSK (DV/WL)

Allgemeines

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt durch mehrere personelle Wechsel in der GSK-Geschäftsstelle. Der überraschende Weggang des Delegierten des Vorstands und Wissenschaftlichen Leiters Stefan Biffiger Ende März 1997 bedeutete für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle eine erhebliche Mehrbelastung.

Die Geschäftsleitung wurde vom Vorstand während der achtmonatigen Vakanz bis zur Neubesetzung der Direktorenstelle auf 1. Januar 1998 dem stellvertretenden Wissenschaftlichen Leiter, Thomas Bolt, übertragen. Es ist erfreulich, dass auch in dieser «turbulenten» Situation die für 1997 gesteckten Ziele der GSK vollumfänglich erreicht und die wichtigsten Geschäfte der GSK bewältigt werden konnten.

Administration und Öffentlichkeitsarbeit (Rosmarie Bürki, Sabine Käch, Claudia Zbinden, Mario Frank, Roland Maibach, Verena Clénin)

Die personellen Wechsel wirkten sich am stärksten in den Abteilungen Administration, Buchhaltung und Öffentlichkeitsarbeit aus, verliessen doch in der zweiten Jahreshälfte 1997 vier der sechs in diesen Bereichen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die GSK (vgl. Personalia S. 90).

Vor allem die Konkretisierung und Realisierung des an der Jahresversammlung von den Mitgliedern beschlossenen Pilotprojekts der *Kunstdenkmäler der Schweiz* brachte für das GSK-Mitgliedersekretariat zusätzlichen Arbeitsaufwand.

Die Inserateakquisition für die Zeitschrift *Kunst+Architektur in der Schweiz* wurde 1997 neu extern Herrn *Fabian Meier*, Bern, übertragen. Neben der langfristig angelegten Aufbauarbeit konnte das aktuelle Inseratevolumen der GSK-Zeitschrift bereits merklich gesteigert werden.

Jahresversammlung 1997
(Claudia Zbinden, Mario Frank)

Neben der Planung und Realisierung von verschiedenen Anlässen, Buchvernissagen, Presseversänden und PR-Aktionen lag dieses Jahr die Organisation und Durchführung der GSK-Jahresversammlung erstmals schweremwichtig im Aufgabenbereich der Öffentlichkeitsarbeit. Die Stadt Solothurn war Tagungsort für die 117. Jahresversammlung der GSK vom 31. Mai 1997. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Generalversammlung hielt Herr Dr. Benno Schubiger, Konservator am Historischen Museum in Basel und Autor des *Kunstdenkmälerbandes Stadt Solothurn I*, den Festvortrag zum Thema *Blick in die Schweiz. Die Landschaften am Jurasüdfuss als Schauplatz und Auslöser von Kunst und Architektur – eine Collage*. Die Jahresversammlung wurde wiederum von einem attraktiven Rahmenprogramm und einem auf den Tagungsort zugeschnittenen Exkursionsangebot begleitet, das sowohl die historische Ambassadorsstadt als auch die moderne Kultur Solothurns näherbrachte.

Veranstaltungsprogramm «Kunst+Quer»
(Sabine Käch)

Über das ganze Jahr verteilt bot die GSK unter dem Namen *Kunst+Quer* ihren Mitgliedern und einer interessierten Öffentlichkeit 15 Veranstaltungen und Exkursionen mit einem vielseitigen Themenspektrum in allen Regionen der Schweiz an.

Auslandreisen
(Christine Felber)

In Zusammenarbeit mit der Reisehochschule Zürich (rhz) wurden 1997 vier spezielle GSK-Auslandreisen angeboten: Andalusien – Die Tür Spaniens zur ausseruropäischen Welt, England – Handsome Buildings and delightful Gardens, Holland – Faszinierendes in Kunst und Kultur, Deutschland – Die Bauhausbauten und -sammlungen in Weimar, Dessau und Berlin.
Thomas Bolt

Zusammenfassung der Beschlüsse der 117. Jahresversammlung vom 31. Mai 1997 in Solothurn

1. Begrüssung
2. Das Protokoll der 116. Jahresversammlung vom 1. Juni 1996 in St. Gallen wird genehmigt und verdankt.
3. Die Jahresberichte des Präsidenten, der Präsidenten der Redaktionskommission und Publizistischen Kommission sowie der Geschäftsstelle werden ohne Gegenstimme angenommen und verdankt. Zur Sicherstellung des Kunstdenkmälerprojekts wurde im Ausschuss und Vorstand das sogenannte Pilotprojekt ausgearbeitet. Der Präsident stellt das Projekt vor (s. Bericht des Präsidenten der Publizistischen Kommission), und die Mitglieder heissen es für 1998 gut.
4. Die Jahresrechnung 1996 sowie der Bericht der Kontrollstelle werden einstimmig und mit Dank an die Buchhalterin, den Quästor und die Revisoren genehmigt.
5. Dem Vorstand wird ohne Gegenstimme Décharge erteilt.
6. Die Beibehaltung der Höhe der Jahresbeiträge für 1998 wird ohne Gegenantrag gutgeheissen.
7. Das Budget 1997 wird ohne Gegenantrag genehmigt.
8. Dr. Renaud Bucher, Dr. Andres Furger, Dr. Marie-Thérèse Torche und Dr. Josef Grünenfelder, Vertreter der Autorengemeinschaft, treten als Vorstandsmitglieder zurück. Dr. Salome Schmid-Isler, Vizepräsidentin, tritt vom Ausschuss zurück und ist neu wieder Mitglied vom Vorstand. Fürsprecher Bernhard Hahnloser tritt als Mitglied vom Ausschuss zurück. Fürsprecher Rudolf von Fischer und Dr. Heinz Horat, Präsident der Redaktionskommission, werden für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Hans Rudolf Dörig, Christoph Joller, Aktuar, Dr. Heinrich Walti und Dr. Karl Grunder, Vertreter der Autorengemeinschaft, werden neu gewählt. Von den Rechnungsrevisoren tritt Dr. Ulrich Immler zurück, François de Wolff wird für ein Jahr bestätigt und Marcel Baeriswyl für ein Jahr neu gewählt. VW

meinschaft, treten als Vorstandsmitglieder zurück. Dr. Salome Schmid-Isler, Vizepräsidentin, tritt vom Ausschuss zurück und ist neu wieder Mitglied vom Vorstand. Fürsprecher Bernhard Hahnloser tritt als Mitglied vom Ausschuss zurück. Fürsprecher Rudolf von Fischer und Dr. Heinz Horat, Präsident der Redaktionskommission, werden für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Hans Rudolf Dörig, Christoph Joller, Aktuar, Dr. Heinrich Walti und Dr. Karl Grunder, Vertreter der Autorengemeinschaft, werden neu gewählt. Von den Rechnungsrevisoren tritt Dr. Ulrich Immler zurück, François de Wolff wird für ein Jahr bestätigt und Marcel Baeriswyl für ein Jahr neu gewählt. VW

Gönnermitgliedschaften 1997 Natürliche Personen

Herr und Frau E. und V. Bielinski, Brent
Herr und Frau Dr. R. und F. Briner, Conches
Frau L. Burckhardt, Zürich
Herr und Frau Dr. J. und B. Fulda, Kilchberg
Herr und Frau B. und M. Hahnloser, Bern
Frau H. Lehmann, Köniz
Herr und Frau H. und K. Meyer, Zollikon
Herr R. Sprüngli, Zürich
Herr und Frau L.J. und F. Streuli-Jucker, Zürich
Herr Dr. T. Tettamanti, Castagnola

Juristische Personen

ATAG Ernst & Young AG, Basel
Birkhäuser + GBC AG, Reinach
Denz Lith-Art, AG für Reprotechnik, Bern
Elektrowatt AG, Zürich
Jubiläumsstiftung Schweizerische Kreditanstalt, Zürich
Schaer Thun AG, Uetendorf
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich
Crédit Suisse, Bern
Stämpfli AG, Bern VW

Verwaltungsrechnung Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte 1997

I. Administration	Einnahmen	Ausgaben
Mitgliederbeiträge	936 953.17	
Gönnerbeiträge	35 782.00	
Abonnemente Schweiz. Kunstführer GSK	121 442.95	
Nach- und Neudrucke Schweiz. Kunstführer GSK	209 743.55	
Detailverkauf Publikationen	46 271.15	
Zins- und Wertschriftenenerträge	728.30	
Veranstaltungen	7 433.70	
Werbeunterlagen und -veranstaltungen		63 268.55
Saläre, Unkosten		349 817.16
Einnahmenüberschuss		945 269.11
	<u>1 358 354.82</u>	<u>1 358 354.82</u>

II. Die Kunstdenkmäler der Schweiz (KdS) Genève I / Bern Land II (1. und 2. Jahresgabe)		
Fremdfinanzierung	201 485.00	
Druck und Versand Jahresgaben		437 414.30
Beitrag an Institut für Redaktion		14 392.05
Ausgabenüberschuss	250 321.35	
	<u>451 806.35</u>	<u>451 806.35</u>
III. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA)		
INSA		
Zinsen	7 370.90	
Spesen, Fotos, Pläne, Reisen, EDV		7 258.50
Einnahmenüberschuss INSA		112.40
GSK		
Beitrag SAGW	15 000.00	
Beitrag an Institut für Redaktion		26 553.35
Ausgabenüberschuss	11 553.35	
	<u>33 924.25</u>	<u>33 924.25</u>
IV. Schweizerische Kunstführer (SKF)		
Einnahmen Beilagen	10 396.25	
Unkosten, Versand		18 246.25
Beitrag an Institut für Redaktion		267 674.59
Ausgabenüberschuss	275 524.59	
	<u>285 920.84</u>	<u>285 920.84</u>
V. Kunstführer regional, Sonderprojekte		
Einnahmen Kunstführer, Sonderprojekte	68 754.40	
Aufwände Kunstführer, Sonderprojekte		40 904.20
Beitrag an Institut für Redaktion		66 500.00
Ausgabenüberschuss	38 649.80	
	<u>107 404.20</u>	<u>107 404.20</u>
VI. Kunst + Architektur (K+A)		
Beitrag SAGW	60 000.00	
Einnahmen Beilagen und Inserate	27 324.55	
K+A Druck, Versand		191 628.10
Beitrag an Institut für Redaktion		254 063.55
Ausgabenüberschuss	358 367.10	
	<u>445 691.65</u>	<u>445 691.65</u>
VII. Erfolgsrechnung		
Einnahmenüberschuss Administration		945 269.11
Ausgabenüberschüsse		
KdS	250 321.35	
INSA	11 553.35	
SKF	275 524.59	
Sonderprojekte	38 649.80	
K+A	358 367.10	
Einnahmenüberschuss 1997	10 852.92	
	<u>945 269.11</u>	<u>945 269.11</u>
VIII. Bilanz		
Kasse	3 060.65	
Postcheckkonto	220 456.68	
Banken	89 183.10	
Banken INSA	267 768.25	
Debitoren	115 210.15	
Transitorische Aktiven	466 478.85	
Publikationen	1.00	
EDV-Anlage	23 000.00	
Schweizerischer Nationalfonds	10 346.20	
Kreditoren		105 722.55
Transitorische Passiven		599 242.70
Rückstellungen		469 340.48
Schweizerischer Nationalfonds		10 346.20
Ausgabenüberschuss Vorjahre		– 1 014 642.66
Uebertrag aus Rückstellungen		1 014 642.66
Einnahmenüberschuss 1997		10 852.95
	<u>1 195 504.88</u>	<u>1 195 504.88</u>
EVENTUALVERPFLICHTUNGEN		
Fehlbetrag Deckungskapital PKB (EVK)		379 525.00
VERSICHERUNGSWERTE DER SACHANLAGEN		
Einrichtungen, Mobilien und EDV		240 000.00
<i>Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung verlesen</i>		

Jahresbericht 1997 Institut für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU)

«Die Kunstdenkmäler der Schweiz»
(Thomas Bolt, Dominique von Burg,
Catherine Courtiau)

Im Zentrum der Anstrengungen des ISKU stand auch 1997 die konsequente Weiterführung und Zukunftssicherung des Projektes *Die Kunstdenkmäler der Schweiz*. Derzeit wird in 17 Kantonen von etwa 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern an diesem in Europa einzigartigen Forschungsprojekt gearbeitet.

Im Berichtsjahr erschienen zwei Kunstdenkmälerbände: *Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich IX, Der Bezirk Dietikon* von Karl Grunder (Redaktion: Thomas Bolt) und *Les Monuments d'Art et d'Histoire du canton de Genève I, La Genève sur l'eau* von Philippe Broillet u.a. (Redaktion: Dominique von Burg).

Die zweite Jahrgabe 1997 *Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Der Amtsbezirk Erlach. Der Amtsbezirk Nidau 1. Teil* von Andres Moser (Redaktion: Thomas Bolt) erscheint Ende März 1998.

Die Manuskripte für die nächsten Kdm-Publikationen *La ville de Morges* von Paul Bissegger (Redaktion: Catherine Courtiau) und *Das ehemalige Zisterzienserkloster Wettingen* von Peter Hoegger (Redaktion: Dominique von Burg) befinden sich in der GSK-Schlussredaktion und erscheinen im Herbst 1998.

«Inventar der neueren Schweizer
Architektur 1850–1920 INSA»
(Dominique von Burg)

Die Forschungsarbeiten für den Band 7 des auf zehn Bände geplanten *Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 INSA* stehen kurz vor dem Abschluss. Die Redaktion und Veröffentlichung des zweitletzten Bandes (Bde. 1–6, 8 und 10 sind bereits erschienen) wird innerhalb der GSK-Editionsplanung erfolgen. Die Aufnahme der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten zu Band 9 ist für Herbst 1998 vorgesehen.

Zeitschrift «Kunst+Architektur in der
Schweiz» (Christine Felber, Gurli Jensen)

Die dreisprachige Zeitschrift konnte 1997 mit den aktuellen Themen *Eisenbahn* (1997/1), *Kreuzgänge* (1997/2), *Design* (1997/3) und *Stuck* (Heft 1997/4) ihren Bekanntheitsgrad weiter steigern. Im zweiten Teil der Zeitschrift wurden den Lesern jeweils Informationen aus den Bereichen Kunst- und Architekturgeschichte, Denkmalpflege, Hochschulen u.a. geboten.

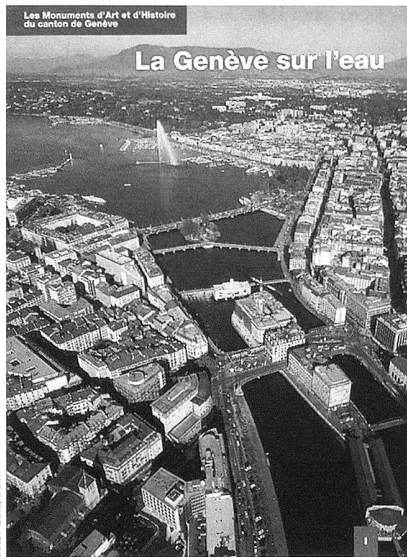


Foto: GSK, Bern

Während der mehrmonatigen Abwesenheit von Christine Felber betreute Gurli Jensen (Redaktion SKF) die Herausgabe der Zeitschrift Nr. 1997/3 *Design*.

«Schweizerische Kunstführer GSK»
(Werner Bieri, Gurli Jensen, Catherine Courtiau)

Innerhalb der Reihe der GSK-Kunstführer wurden wiederum zwei weitere Serien (61 und 62) mit attraktiven Einzelnummern herausgegeben. Daneben wurde eine Anzahl vergriffener Kunstführer überarbeitet und nachgedruckt.

Redaktions-Volontariat

Das Institut ermöglichte in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt der Stadt Bern auch 1997 einen mehrmonatigen Projekteinsatz für eine erwerbslose Akademikerin. In der Redaktion der Schweizerischen Kunstführer GSK erwarb Karin Linxweiler während eines halben Jahres grundlegende Kenntnisse im Redigieren und Produzieren von kunstgeschichtlichen Publikationen.

Zeitschrift zum «Tag des offenen Denkmals» 1997, 13. September 1997
(Gurli Jensen, Catherine Courtiau)

Auch 1997 betreute Gurli Jensen, unterstützt von Catherine Courtiau, Redaktion und Produktion der von der GSK zusammen mit der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) herausgegebenen Zeitung zum Thema *Wie Geistliche leben: Bischofsresidenzen, Klosteranlagen, Pfarrhäuser, Synagogen und Kollegien*.

Sonderpublikation

Zum 100jährigen Bestehen der Universität St.Gallen erscheint im Frühjahr 1998 eine

Jubiläumspublikation. Das Buch wird von der GSK herausgegeben. Die Redaktion verantwortet Werner Bieri.

Publikationen, Vorträge, Tagungen

Dominique von Burg hat 1997 ihre Dissertation zum Thema *Die Gebrüder Pfister. Zwei Zürcher Architekten (1907–1943)* abgeschlossen.

Gurli Jensen verfasste zum Erscheinen der Zeitschrift zum *Tag des offenen Denkmals* unter dem Titel *13. September 1997 – Tag des offenen Denkmals. Wie Geistliche leben: Bischofsresidenzen, Klosteranlagen, Pfarrhäuser, Synagogen und Kollegien* einen Artikel (Zeitschrift für Kultur, Politik, Kirche/Reformatio 46, 3).

Catherine Courtiau hielt am Institut de théorie et d'histoire der Architekturabteilung der Ecole polytechnique fédérale de Lausanne eine Vorlesung mit dem Titel *La Genève des années 1950*. Für die Stadt Genf verfasste sie eine Arbeit über *La console Conservatoire et jardin botanique (1902–1904, Henri Juvet)*. Weiter sind von ihr erschienen: *L'avènement du réseau ferroviaire à Genève et les liens de Cornavin avec le Midi de la France* (Art+Architecture en Suisse 48, 1997/1). *Parcours dans le quartier de la Servette: Collège Voltaire, Ecole de mécanique ou d'ingénieurs de Genève, Ecole et centre pédagogique du parc Geisendorf, Parcours dans le quartier des Eaux-Vives: Ecole française, Ecole du XXXI-Décembre, Ecole et salle communale des Eaux-Vives* (Journées du Patrimoine. Genève, 13–14 septembre 1997, publication de la Ville de Genève et de la République et canton de Genève) mit Führungen.

Autorentagung der GSK vom 26./27. September 1997 in Moudon geführt von Monique Fontannaz und Gaëtan Cassina. Besichtigung der Kirche Saint-Etienne, Stadt und Umgebung.
Thomas Bolt

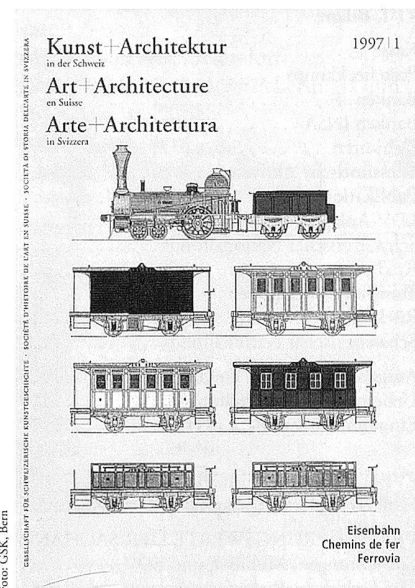


Foto: GSK, Bern

Verwaltungsrechnung Institut für Schweizerische Kunstgeschichte 1997

	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>
II. Die Kunstdenkmäler der Schweiz (KdS) Genève I / Bern Land II (1. und 2. Jahresgabe)		
Beitrag Bundesamt für Kultur	250 000.00	
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		257 000.00
Redaktionskommission		6 892.05
Bibliothek		500.00
Ausgabenüberschuss	14 392.05	
	<u>264 392.05</u>	<u>264 392.05</u>
III. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA)		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		26 500.00
Bibliothek		53.35
Ausgabenüberschuss	26 553.35	
	<u>26 553.35</u>	<u>26 553.35</u>
IV. Schweizerische Kunstführer (SKF)		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		266 049.49
Bibliothek		600.00
Publizistische Kommission		1 025.10
Ausgabenüberschuss	267 674.59	
	<u>267 674.59</u>	<u>267 674.59</u>
V. Kunstführer regional, Sonderprojekte		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		66 500.00
Ausgabenüberschuss	66 500.00	
	<u>66 500.00</u>	<u>66 500.00</u>
VI. Kunst+Architektur in der Schweiz (K+A)		
Saläre, Honorare, Anteil Administration, Unkosten		253 063.55
Publizistische Kommission		1 000.00
Ausgabenüberschuss	254 063.55	
	<u>254 063.55</u>	<u>254 063.55</u>
VII. Erfolgsrechnung		
Beitrag GSK		629 183.54
Zinsertrag		1 459.40
Ausgabenüberschüsse		
KdS	14 392.05	
INSA	26 553.35	
SKF	267 674.59	
Sonderprojekte	66 500.00	
K+A	254 063.55	
Zunahme Stiftungskapital	1 459.40	
	<u>630 642.94</u>	<u>630 642.94</u>
VIII. Bilanz		
Banken	60 459.35	
Debitoren	510.80	
Stiftungskapital	59 510.75	
Zunahme Stiftungskapital	1 459.40	
	<u>60 970.15</u>	<u>60 970.15</u>

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung verlesen.



Foto: Flying Camera, Baar

Einladung zur 118. Generalversammlung der GSK in Zug

Wir freuen uns, Sie im Namen des Vorstandes und der Geschäftsstelle der GSK zur diesjährigen Jahresversammlung vom 16. Mai 1998 nach Zug einzuladen. Vor vierzehn Jahren waren wir zum letzten Mal in dieser Zentralschweizer Region. Seither ist viel geschehen. Das Stadtbild hat sich verändert. Neues ist dazugekommen, viel Bestehendes hat eine Restaurierung erfahren. So präsentiert sich denn die für viele Auswärtige kaum bekannte Altstadt von Zug in ihrer ganzen, seit dem Mittelalter

gewachsenen Vielfaltigkeit: Reizvolle Interieurs in unscheinbaren Stadthäusern sind zu besichtigen, Kirchen mit den nur selten zu sehenden Gold- und Silberschätzen in den Tresoren, Herrenhäuser und neu eingerichtete Museen. Genauso spannend ist aber auch die neue Stadt, die seit den Fünfzigerjahren entstanden ist, die Stadt der Nachkriegszeit, wo all das auftritt, was man gesamtschweizerisch mit dieser Periode der unbegrenzten Ideen und begrenzten Möglichkeiten verbindet. Die besondere aktuelle Kulturszene möchten wir Ihnen ebenfalls nicht vorenthalten, und so haben wir in den bunten Strauss von Themen für Stadtführungen zwei ungewöhnliche Vor-

schläge eingefügt, einerseits den Besuch der noch nie öffentlich präsentierten Sammlung Kamm im Kunsthaus, die an demselben Samstagabend eröffnet wird und die wir vor der Vernissage vorbeisichtigen dürfen, und andererseits die Interventionen im Stadtbild von Zug, die der japanische Künstler Tadashi Kawamata seit mehreren Jahren vornimmt und mit einfachsten Mitteln auf Zustände aufmerksam macht, die kaum je beachtet worden sind. Die Tagung beginnt am frühen Samstagnachmittag im Kongress-Saal des Parkhotels mit der eigentlichen Generalversammlung, an die sich der Festvortrag von Herr Dr. Heinz Horat, Leiter des Amtes für

Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug und Präsident der Redaktionskommission der GSK, anschliesst. Aus Anlass des 900-Jahr-Jubiläums des Zisterzienserordens ist das Referat der *Kultur der Zisterzienserinnenabtei Frauenthal* gewidmet, jenem unweit von Zug in der Reussebene gelegenen Frauenkloster, das 1231 gegründet wurde und als ältestes Zisterzienserinnenkloster der Schweiz am Gründungsort weiterexistiert. Still und zurückgezogen übt die in der Region stark verwurzelte Frauengemeinschaft auch heute noch ihre vielfältige traditionsreiche Tätigkeit aus.

Anschliessend an den Vortrag bitten wir Sie zu einer kleinen Stärkung in die Halle des Parkhotels. Von hier aus starten um 16.00 Uhr die spannenden Führungen, die Ihnen verschiedene, vielleicht noch nicht entdeckte historische und zeitgenössische Gesichter der vielfältigen Stadt am See vorstellen und näherbringen möchten. Das detaillierte Programm finden Sie auf den Seiten 86f. Abends begrüssen wir Sie zu einem Aperitif mit anschliessendem Nachtessen im Parkhotel. Wir hoffen, dass möglichst viele Mitglieder die Gelegenheit nutzen, auch am Sonntag in der Zentralschweiz zu bleiben und an einer der organisierten Exkursionen teilzunehmen. Das detaillierte Angebot finden Sie im Veranstaltungskalender *Kunst+Quer* am Schluss dieses Heftes. Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Jahresversammlung einen anregenden Tag und bedanken uns für Ihre Anmeldung und Ihr Interesse.

Heinz Horat / Isabelle Rucki

Invitation à la 118e assemblée générale de la SHAS à Zoug

Au nom du Comité et du secrétariat et rédaction de la SHAS, nous vous invitons cordialement à l'assemblée annuelle qui aura lieu le 16 mai 1998 à Zoug. Il y a quatorze ans, cette manifestation s'est déroulée pour la dernière fois dans la région de Suisse centrale. Depuis lors, beaucoup de choses se sont produites et l'image de la ville de Zoug s'est modifiée, des éléments nouveaux s'y sont greffés et d'anciens bâtiments ont été restaurés. C'est ainsi que la vieille ville de Zoug, à peine connue pour beaucoup de visiteurs étrangers, se présente dans toute sa diversité qui remonte au moyen âge. On y découvre des intérieurs ravissants dans de simples maisons urbaines, des églises avec leurs trésors d'orfèvrerie et d'argenterie rarement visibles, des maisons de maître et des musées nouvellement aménagés. La ville nouvelle est tout aussi surprenante. Créée dans les années 1950, l'agglomération d'après-guerre réunit tout ce qui se rapporte sur le plan national à cette période foisonnante d'idées mais limitée dans ses moyens. En outre, nous ne voudrions pas passer sous silence la scène culturelle actuelle. C'est ainsi que nous avons intégré deux propositions hors du commun dans l'éventail de nos visites de la ville. Il s'agit d'une part de la visite de la collection Kamm au Kunstmuseum, encore jamais vue du public, qui sera ouverte le même samedi soir et que nous pouvons considérer comme une répétition générale de son vernissage. D'autre part, nous verrons les interventions dans le paysage urbain de Zoug que l'artiste japonais Tadashi Kawamata entreprend depuis plusieurs années et qui, par les moyens les plus simples, nous sensibilisent à des situations auxquelles on a rarement prêté attention.

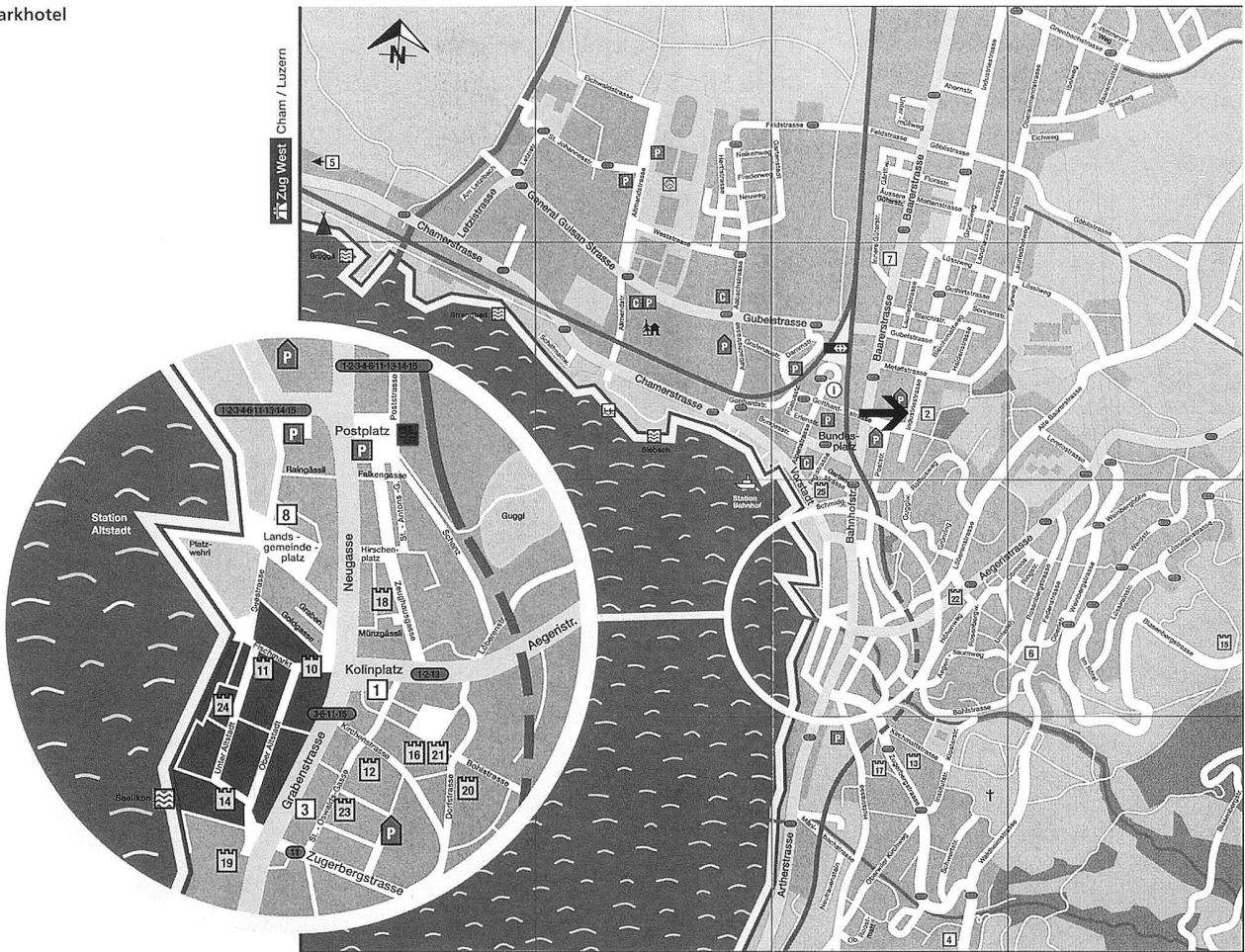
La journée commence au début du samedi après-midi dans la salle des congrès du Parkhotel avec l'assemblée générale, suivie de la conférence de Heinz Horat, docteur ès lettres, chef du Service des monuments, des sites et de l'archéologie du canton de Zoug ainsi que président de la Commission de rédaction de la SHAS. Cette conférence,

Kultur der Zisterzienserinnenabtei Frauenthal, est liée aux 900 ans d'existence de l'ordre cistercien. Le couvent des cisterciennes de Frauenthal, situé non loin de Zoug dans la plaine de la Reuss, fut créé en 1231 et constitue le plus ancien monastère de cisterciennes, préservé en son lieu d'origine, de Suisse. Cette communauté féminine, silencieuse et retirée, bien implantée dans la région, exerce encore de nos jours ses multiples activités, riches en traditions. Suite à la conférence, la SHAS vous offre une petite collation dans le hall du Parkhotel, lieu du départ, à 16 heures, des visites guidées, de deux heures environ, et au cours desquelles nous aimerions vous présenter et mieux faire connaître les aspects historiques et contemporains de cette ville des rives du lac. Le programme détaillé figure en p. 87.

Le soir, nous vous attendons au Parkhotel pour l'apéritif et le repas qui suivra. Nous espérons que de nombreux membres saisiront l'occasion de rester dimanche aussi en Suisse centrale pour participer à une des excursions que nous organisons. Vous trouverez les propositions prévues à la fin de ce numéro, dans le calendrier des manifestations intitulé «Kunst und Quer». Nous souhaitons à tous les participants de l'assemblée annuelle une captivante journée et les remercions de leur inscription et de leur intérêt.

Heinz Horat / Isabelle Rucki

→ Parkhotel



Plan: Verkehrsverein der Stadt Zug

Programm 118. Jahresversammlung

Samstag, 16. Mai 1998
13.00–14.15 Uhr

Generalversammlung im Parkhotel Zug,
Congress Center Metalli, Raum Zug-Cham
(vgl. Orientierungsplan)

Begrüssung durch den Regierungsrat
Peter Bossard

Traktanden:

1. Begrüssung durch den Präsidenten,
Prof. Dr. Johannes Anderegg
2. Protokoll der Generalversammlung 1997
3. Jahresberichte des Präsidenten, der Prä-
sidenten der Redaktionskommission und
der Publizistischen Kommission sowie
der Geschäftsstelle

4. Genehmigung der Jahresrechnung 1997
und des Berichts der Kontrollstelle
5. Entlastung des Vorstandes
6. Festsetzung des Jahresbeitrages 1999
7. Genehmigung des Budgets 1998
8. Rücktritte und Wahlen
9. Verschiedenes

14.30–15.15 Uhr
Festvortrag von Dr. Heinz Horat zum
Thema «Die Kultur der Zisterzienserinnen-
abtei Frauenthal»

15.15 Uhr
Pause mit kleinem Imbiss im Foyer des
Congress Center Metalli

16.00–18.00 Uhr
Führungen. Besammlung vor dem
Congress Center Metalli

18.00 Uhr
Aperitif im Parkhotel, im Foyer vor dem
Rischer-Walchwilersaal

19.00 Uhr
Abendessen im Parkhotel im Rischer-
Walchwilersaal

Sonntag, 17. Mai 1998
Zum Programm vgl. Veranstaltungskalender
«Kunst+Quer» am Schluss der Zeitschrift

Allgemeine Informationen
Tagungsort: Generalversammlung, Festvor-
trag und Nachtessen finden im Parkhotel
Zug statt. Zugreisende erreichen das Park-
hotel vom Bahnhof aus in einem fünf-
minütigen Spaziergang. Allfälliges Gepäck
kann im Parkhotel deponiert werden.
Anreisende per Auto parkieren ihr Fahrzeug

in der Parkgarage des Congress Center Metalli (vgl. Orientierungsplan Nr. 2).

Hotelübernachtung: Wenn Sie an einer am Sonntag 17. Mai 1998 stattfindenden Exkursion teilnehmen und aus diesem Grund in Zug übernachten möchten, richten Sie sich für Hotelzimmerreservierungen direkt telefonisch oder schriftlich an Zug Tourismus, Alpenstrasse 16, 6304 Zug, Tel: 041 711 00 78.

Anmeldung Jahresversammlung: Für Ihre Anmeldung benützen Sie bitte den speziellen Talon auf Seite 96. Das GSK-Sekretariat nimmt keine telefonischen Anmeldungen oder Reservierungen entgegen. Die Zahl der Teilnehmer an den Führungen ist beschränkt. Die Zuteilung erfolgt gemäss Eingang der Anmeldung; Zuteilungen in Ersatzvarianten sind möglich.

Preise: Vgl. Anmeldetalon. GSK-Mitglieder profitieren vom ermässigten Mitgliederpreis. Für Partner und Freunde von GSK-Mitgliedern sowie für Abonnenten gilt der Preis für die übrigen Teilnehmer. Jugendmitglieder/Studenten erhalten eine Ermässigung von 30%. Das Abendessen umfasst ein viergängiges Menü mit Kaffee und Mineralwasser, aber ohne Wein.

Anmeldefrist: 24. April 1998

Bestätigung: Die Teilnehmer erhalten die Teilnahmebestätigung Anfang Mai 1998 nach Ablauf der Anmeldefrist.

Bezahlung: Der Teilnahmebetrag ist nach Erhalt der Unterlagen mit dem zugestellten Einzahlungsschein zu überweisen.

Annullierungskosten: Bei Abmeldungen, die bis zum 24. April 1998 im GSK-Sekretariat eintreffen, werden Fr. 25.– Bearbeitungsgebühr erhoben. Bei Abmeldungen nach dem 24. April 1998 werden 50% der Teilnahmekosten belastet. Bei Vorweisen eines Arztzeugnisses werden pro Person Fr. 25.– Bearbeitungsgebühr verrechnet.

Bei Fragen steht Ihnen das GSK-Sekretariat, Pavillonweg 2, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 301 42 81 gern zur Verfügung.

Programme 118e Assemblée annuelle à Zug

Samedi 16 mai 1998

13 h 00 à 14 h 15

Assemblée générale dans le Parkhotel à Zoug, Centre de Congress Metalli, salle Zug-Cham (cf. plan p. 86)

Allocution du conseiller d'Etat Monsieur Peter Bosshard

Ordre du jour:

1. Allocution du président, Monsieur le Professeur Johannes Andereg
2. Procès-verbal de l'Assemblée générale de 1998
3. Rapport annuel du président, des présidents de la commission de rédaction et de la commission des publications, ainsi que du secrétariat
4. Approbation des comptes de l'année 1996 et du rapport des vérificateurs des comptes
5. Décharge du Comité
6. Fixation des cotisations 1999
7. Approbation du budget 1998
8. Elections et démissions
9. Divers

14 h 30 à 15 h 15

Conférence de Monsieur le Docteur Heinz Horat «Die Kultur der Zisterzienserinnenabtei Frauenthal»

15 h 15

Pause et collation dans le Foyer du Centre de Congress Metalli

16 h 00 à 18 h 00

Visites, départ devant le Centre de Congress Metalli (cf. plan p. 86)

18 h 00

Apéritif dans le Parkhotel, Foyer du Rischer-Walchwilersaal

19 h 00

Repas du soir dans le Parkhotel, Rischer-Walchwilersaal

Dimanche, 17 mai 1998

Concernant le programme, cf. le dépliant «Kunst+Quer» à la fin de ce numéro.

Informations générales: L'Assemblée générale, la conférence et le repas auront lieu au Parkhotel de Zoug. L'accès depuis la gare se fait en cinq minutes à pieds. Les bagages peuvent être déposés au Parkhotel (cf. plan p. 86). Les automobilistes sont priés de laisser leurs voitures dans le parking du Centre Congress Metalli.

Réservation d'hôtel: Les participants sont priés d'adresser leur réservation, par téléphone ou par écrit à: Zug Tourismus, Alpenstrasse 16, 6304 Zug, 041 711 00 78.

Inscription à l'Assemblée annuelle:

L'inscription se fait au moyen du bulletin qui se trouve à la page 96. Le secrétariat de SHAS ne prend pas de réservation ou d'inscription par téléphone. Le nombre des participants est limité. Les répartitions seront définies en fonction de l'arrivée des inscriptions, en tenant compte, si nécessaire, d'une visite indiquée en option.

Prix: Cf. carte d'inscription. Les membres de la SHAS bénéficient de prix réduits. Le (la) partenaire et les amis des membres ainsi que les abonnés ne sont pas considérés comme membres. Les membres juniors/étudiants obtiennent une réduction de 30%. Le repas du soir comprend quatre plats avec café et eau minérale, mais sans vin.

Délai d'inscription: 24 avril 1998

Confirmation: Les participants recevront la confirmation au début du mai 1998 après expiration du délai d'inscription.

Paiement: Dès réception des documents, les participants sont priés de s'acquitter des frais d'inscription à l'aide du bulletin de versement en annexe.

Frais d'annulation: Toute annulation arrivant au secrétariat de SHAS jusqu'au 24 avril 1998 sera taxée de 25 francs de frais administratifs. En cas d'annulation après le 24 avril 1998, le secrétariat prélèvera 50% des frais d'inscription. Sur présentation d'un certificat médical, il sera facturé une taxe administrative de 25 francs par personne. Le secrétariat de SHAS, Pavillonweg 2, case postale, 3001 Berne, tél. 031 301 42 81 se tient à votre entière disposition pour tout renseignement complémentaire.